



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni, Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Daß der H. Geist vom Vatter vnd dem Sohn keinerley Weiß/ weder in [der]
Schöpfung vernünfftiger Creaturn/ noch in Verwaltung vnnd Regierung
menschlicher Sachen/ noch in dem künfftigen Vrtheyl/ ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

was der obern Welt von Natur gemeyn vnd angeboren ist / dasselbig auß trüglichen Fürsaz williglich volbringe / vnd vns in allem der Gerechtigkeit beschaffen sollen. Derowegen so einer das Euangelium beschreibe / das es sey ein Form vnd Muster des Lebens / das auß der Auferstehung erfolget / so thut er vom Zweck der Wahrheit gar nicht fehl schieffen.

Nun wollen wir zu vnserm Fürnehmen widerkehren. Durch den Geist / beschreibe die Einsetzung in das Paradyß / das Aufsteigen zum Himmelreich / die Annahme der Kinder Gottes / das Vertrauen Gott den Vatter anzuruffen / der Gnade Christi theylhaftig / ein Kind des Reichs / vnd ein Mitgenos der ewigen Herrlichkeit zuwerden. In Summa / die ganz Völle der Benedeyung zuempfangen / allein in diesem / sonder auch in dem künfftigen Leben / darinnen vns durch die Verheißung die ewige Güter seynd beygelegt / deren Frücht wir durch den Glauben als ob sie gegenwärtig wären / allhie genießen / vnd die göttlich Gnad als in einem Spiegel beschawen. Dann so das Pfand dermassen ist / wie wirdt das vollkommene Gut an ihm selber seyn? Item / so die Erstling oder Anfang also seynd / wie wirdt die Lehr in der Vollendung beschaffen seyn?

Krafft vnd Wirkung der Gnad des h. Geists.

Matth. 7. Vndercheid der Gn. den des Geists vnd des Wasserbauffs

1. Cor. 3.

Die Tauffen werden in reinem eigen Blut getaufft.

Ferner so ist der Vndercheid der Gnade des Geists / vnd des Tauffs im Wasser / daher bekant vnd offenbar / das Johannes zwar mit Wasser / Jesus Christus aber vnser Herr vnd Heyland in dem h. Geist getaufft hat. Dann ich tauffe nicht / spricht Johannes / im Wasser zu der Buß / der aber nach mir kompt / ist stärker als ich / dessen Schuch zutragen ich nicht würdig bin / derselbig wirdt euch tauffen mit dem h. Geist / vnd im Feuer. Den Tauff des Feuers / nennet er die Prob am Gerichte. Wie auch der Apostel Paulus sagt. Eines sedt Werck / wie es ist / wirdt das Feuer beprobet. Item / der Tag wirdt es klar machen / dann es muß mit Feuer eröffnet werden. Seytemal aber etlich im Kampff des Christlichen Glaubens / nit durch die Nachfolgung / sondern in der Wahrheit selbst / den Tod vmb Christi willen erlitten haben / so seynd sie des Zeichens auß dem Wasser gar nicht bedürfftig gewesen / sondern inn ihrem eignen Blut getaufft worden. Dis red ich nicht den Tauff / so in Wasser geschicht zuuerkleinern / sondern den Gegenwürffen der jenigen zubehören / die sich wider den Geist auffleynen / auch was nicht zusammen gebort vermögen / vnd was einander vngleich / vergleichen vnd zusammen richten wollen. Darumb seynd wir bedacht / inn vnser angefangnen Materie weiter fortzuschreyten.

Das der heilig Geist vom Vatter vnd Sohn ketnerley Weiß / weder in der Schöpfung vernünftiger Creaturen / noch in Verwaltung vnd Regierung menschlicher Sachen / noch inn dem künfftigen Retheyl / darauff wir haren / mög gesönderet werden.

Das XVI. Capitel.

AS der Geist in allem vnzertheilt / auch gänzlich weder vom Vatter noch dem Sohn mög gesönderet werden / thut vns Paulus an dem Ort / da er zu den Corinthern / von der Gab zu reden / schreibt / Etlich anzeigen vnd entdecken: So ihr alle / spricht er / propheceyen. Das es tritt ein vnglaubiger oder ein gemeyner Lay hinein / der wurde von allen gestrafft / vnd von allen gerichtet / Auch wurden die verborgne Gedanken seines Hergens offenbar / vnd er würd also fallen auß sein Angesicht / Gott anbetten vnd bekennen / das Gotte warhafftig inn euch seye. So nun auß der Prophecey oder Weissagung / die nach Aufscheylung der Gaben des Geists geschicht / Gott inn den Propheten erkannt wirdt / so mögen sich vnsere Widersacher wol berathschlagen / was sie dem heiligen Geist für ein Ort zugeden wollen. Ob es billicher sey / ihn mit Gott vereinigen / oder vnder die Creaturen zuzählen? Item / der Spruch Petri / zu der Sapphyra (Was vergleiche ihr euch dem heiligen

1. Cor. 14.

Der h. Geist wurde nach dem Willen mit dem Vatter vnd Sohn vereinigt.

Peter. 5.

heiligen Geiſt zuerſuchen? Ihr habe nicht den Menſchen / ſondern Gott gelogen / zeige Klärlich an / daß die Sünden inn Gott vnnnd den heiligen Geiſt einander gleich ſeyen.

Hierauf haſt du ein vnzerrenliche Vereinigung deſ Vatters / vnd deſ Sohns / mit dem heiligen Geiſt / in allen Wirkungen zuerlernen. Dann ſo Gott mancherley Werk vber / vnd vom Herrn auch mancherley Empter aufgetheylet werden / ſo iſt der heilig Geiſt darvon nicht abgeſondert / ſondern thut auß freyem Willen / bey einem jeden nach ſeiner Würdigkeit ſolche Gaben anlegen. Dann es ſeynd mancherley Gaben / aber es iſt nur ein Geiſt / Es ſeynd mancherley Empter / aber es iſt ein Herr / es ſeynd mancherley Wirkungen / aber es iſt ein Gott / der alles inn allem wircket. Diß aber alles / ſpricht Paulus weiter hernach / wircket der einig Geiſt / ſo einem jedwedern / nach dem er wil / mittheylet. Allhie darff auch niemand gedencken / dieweil Anfanglich der heilig Geiſt / Nachmals der Sohn / vnnnd Letztlich erſt der Vatter von Paulo geſezet iſt / daß darumb die rechte Ordnung verkehret ſey. Dann diſer Anfang / nach menſchlicher Art vnd Weiſ genommen wirdt. So wir etliche Gaben empfaben wöllen / pſlegen wir anfänglich dem Aufſpender entgegen zulauffen / Dannach trachten wir auch dem nach / der vns diſe zuſchickt hat / vnd endlich thun wir erſt vnſer Gemüt zum Brönnen vnnnd Vſprung der ſelbigen Güter wenden.

Ferner ſo haſt du auch die Gemeynſchafft deſ H. Geiſts mit dem Vatter / vnd mit dem Sohn / auß den Creaturen / ſo im Anfang beſchaffen / zuerlernen : Dann die reyne / verſtändliche vnd vberweltliche Kräfte ſeynd vnd werden heilig genennet / darumb daß ſie die Heiligung auß Gnaden / durch den H. Geiſt empfangen vnd erlange haben. Demnach iſt auch die Weiſ der Schöpfung / ſetztgedachter Himliſchen Geiſter in der Still vbergangen worden / vnnnd hat der / ſo vns die Erſchaffung der Welt beſchriben / vns den ewigen Schöpffer vnd Werkmeiſter / allein durch die Ding / ſo wir mit vnſern Sinnlichkeiten faſſen vnnnd begreifen könden / dargehan vnd offenbar gemacht. Du aber / dem Swalt vnnnd Macht gegeben iſt / durch ſichtbarliche Ding / auch die vnſichtbare zubetrachten / ſolt den Schöpffer / inn welchem alles (es ſey Sichtbar oder Vnſichtbar / Fürſtenthumb oder Swalt / Krafft / Thron oder Herrſchafft / oder ſo mehr vernünfftige Naturen ſeynd / die nie mögen genennet werden) erſchaffen iſt / höchlich preyſen.

In diſer Schöpfung aber bedenck / wie Gott der Vatter / die erſte anfängliche Viſach aller Ding / Nachmals der Sohn / der Wircker vnnnd Bawmeiſter / vnd der heilig Geiſt der Anführer vnnnd Vollender ſey. Hierumb ſo ſeynd vnd beſtehen die dienſtbare Geiſter durch den Willen deſ Vatters / durch die Wirkung deſ Sohns aber / werden ſie in ihr Weſen geſetzt / vnnnd durch die Gegenwärtigkeit deſ heiligen Geiſts vollführt. Die Vollführung aber der Engel / iſt nichts anders / weder die Heiligkeit / vnnnd die Verharinnuß inn derſelbigen. Doch ſoll mich allhie niemand dahin verſtehn / als ob ich von dreyen vſprünglichen Subſtanzen / oder von einer vnuollkommenen Wirkung deſ Sohns rede. Dann es iſt nur ein Vſprung oder Anfang aller Ding / der durch den Sohn erſchaffet / vnnnd im heiligen Geiſt ſeine Werk vollendet. Gleichwol mag weder die Wirkung deſ Vatters / der alles inn allem wircket / noch die Schöpfung deſ Sohns / ob ſie ſchon vom heiligen Geiſt vollzogen wirdt / mangelhafte oder vnuollkommen geheſſen werden.

Solcher Geſtalt hat der Vatter deſ Sohns gar nicht bedörfft / der allein inn ſeinem Willen alles erſchaffen kan / doch wil vnnnd pſlegt er nichts deſto weniger / durch den Sohn die Schöpfung zu vollſtrecken. Gleichfalls bedarff der Sohn auch keines Beyſtands / dieweil er nach der Gleichheit deſ Vatters wircket / nichts deſto weniger wil vnnnd pſlegt er auch durch den heiligen Geiſt ſeine Werk zu vollbringen. Dann im Wort deſ Herren ſeynd die Himmel bekräftiget / vnd im Geiſt ſeines Munds all ihr Heer. Das Wort aber iſt kein bedeutliche Form inn dem Luſt eingedruckt / vnnnd durch die Jungen außgeſprochen / Auch iſt der

Werk allhie auff die zuſammenfügung der Perſon.

1. Cor. 12.

Gleichnuß.

Von Moſe iſt die Schöpfung der himliſchen Geiſter nicht beſchriben.

In der Schöpfung ſollen alle drey Perſonen bedacht vnnnd angeſehen werden.

Der Vatter vnd der Sohn ſeynd keines Geſchiffen zu der Schöpfung nothdürfftig. Pfalm. 32.

Geiſt kein Athem deß Mundß/ der innwendig von den Lungen aufgeblaſen wirdet. Sondern das Wort iſt das/ ſo bey Gott im Anfang/ vnd Gott ſelber war/ vnd der Geiſt deß göttlichen Mundß / iſt der Geiſt der Wahrheit / ſo von dem Vatter außgehet. Demnach verſteheſt du drey Ding / den Herren der Schertz das Wort welches erſchafft/ vnd den heiligen Geiſt/ der die Bekräftigung bringet. Was möchte aber die Bekräftigung anders ſeyn / dann die Vollendung im der Heiligkeit beſchickte? Dann das Wörtlein (Bekräftigung) allhie nichts anders/ weder ein beſtändige/ vnwandelbare/ vnd ſtete Verharrenuß im Guten deutet.

Was Beträff-
tigung beſſer

Die himliſche
Geiſter ſeynd
nicht von Na-
tur heilig.

Hebr. 1.

Dann die Kräfte der Himmel ſeynd von Natur nicht heilig / ſonſt hätten ſie gegen dem H. Geiſt keinen Vnderſchid / ſondern ſie haben / nach dem ſe einer höher vnd würdiger iſt / dann der ander / die Maß der Heiligmachung von dem Geiſt empfangen: Dann wie der Brand mit ſampt dem Feuer verſtanden wirdet / vnd die eingelegte Materi ein anders / weder das Feuer an ſich ſelber iſt / alſo iſt auch die Leſſenz oder das Weſen der himliſchen Kräfte / ein zarter vnd subtiler Geiſt / als ein vnmaterliches Feuer / nach dem Spruch Pauli / Er machet die Geiſter zu Engeln / vnd die Feuer ſtämmen zu ſeinen Dienern. Darum ſo ſeynd ſie an einem Ort vnd werden ſichtbar / wann ſie nemblich in ihrer eignen Leiſer geſtalt / dem ſie ihr würdig ſeynd / erſcheinen. Die Heiligkeit aber / ſo außſer ihrem Weſen beſtehet / hat ihnen die Vollkommenheit durch die Gemeynſchafft deß Geiſts mittheillich. Ihr Würdigkeit aber pflegen ſie durch die Verharrenuß im guten zu behaltē / die ſie mit freyer Willkür begabē / vnd der Theylhaftigkeit deß wahren Guten nicht mehr beraubt werden.

Die Engel mö-
gen ohne den H.
Geiſt nicht
beſtehen.

1. Cor. 12.

Darumb wann du den Geiſt von dem Wort abſonderſt / ſo ſeynd die Cherubim Engel / ſampt all ihrer Heiligkeit außgelößt / die Fürſtenthumb der Erzengel zu ſtöret / der Heiligen Weiſſagungen außgerülget / vnd alles vnder einander vermengt / alſo daß ſie ohne Gefaß ein verwirretes vnordenliches Leben führen. Wie köndten dann die Engel / Ehr ſey Gott in der Höhe ſingen / wann ſie von dem heiligen Geiſt die Macht nicht empfangen haben? Dann niemand mag Jeſum den Herren nennen / dann nur im heiligen Geiſt / vnd niemand der im heiligen Geiſt nicht / thut Jeſum ein Anathema oder Verbannung heyßen / ſonder diß thun die böſen vnd widerwärtigen Geiſter / welcher Abfall mein obgeſetzte Reibefertiget / ich ſaget / daß die vnſichtbare Geiſter in freyer Willkür ſtehn / vnd ſich einwider der Sünden oder zu der Tugend wenden mögen / deßhalb ſie auch deß Geiſts Beyſtands in allweg bedörffen.

Luc. 2.
Alle Weiſſag-
unge and Pro-
phetei fließen
her von dem
H. Geiſt.
Dan 9.

Ich achte nicht / daß der Engel Gabriel die künfftige Ding anderß / dann durch die Vorwiſſenheit deß Geiſts weiſſagen könde / dann die Prophecey iſt eine auß dem Gaben / ſo der H. Geiſt außtheylet. Woher iſt dem Mann der Begirden / welchen die Geheymniß der Geſicht vertraut worden / die Weiſheit verborzene Ding zu lernen / widerfahren / dann allein durch den H. Geiſt? Seytemal die Offenbarung der Geheymniß mehrberührt dem Geiſt / fürnemblich zuſtändig iſt / wie geſchrieben ſteht: Gott hats vns durch ſeinen Geiſt eröffnet. Wie möchte auch die Thron / Herrſchafft / Fürſtenthumb vnd Gewalt deß ewigen ſeligen Lebens genieſſen / wann ſie nicht zu aller vnd jeder Zeit / das Angeſichts deß himliſchen Vatterlands anſtanden? Diſe Beſchawung aber / mag außſer dem H. Geiſt nicht beſtehen.

Gleichnuß von
der ſüßeren
Nacht.

Esai. 6.

Dann wie bey eytler Nacht / ſo kein Licht im Hauß ſcheinet / die Augen nicht ſehen / die Inwohner nichts ſchaffen oder wirken / auch die Würdigkeit eines jedern dern Ding nit eigentlich mag erkant werden / ſonder auß Vnwiſſenheit / das Geſchehen ſo bald / als das Eyſen / mit Hüſſen gerretten wirdet / Alſo iſt es auch vnmög- lich / daß die ober vnd himliſch Bürgerſchafft / in rechtmäßiger Ordnung ohne den Geiſt beſtehn vnd bleiben möge / ſa vil weniger / dann das Regiment eines Kriegs- heers / ohne ein oberſten Feldhauptman / oder das Chorgeſang / ohne die Singern / ſie ſeinen gebürlichen Fortgang vnd Harmony behalten kan. Wie wöllten die Seraphin ſprechen: Heilig / heilig / heilig iſt der Herr / wann ſie von dem Geiſt nicht

Berichte noch Lehr/ empfahen/ nemlich / wann vnd wie offte es ſich geſimme/ diß
Gefang der Glorificierung zugebrauchen?

Demnach wann alle Engel Gott loben/ vnd ihn alle ſeine Kräfte preysen/
ſo thut ſolches durch die Wirkung deß Geiſtes beſchehen. Wann tauſend mal tau-
ſend Engel / vnd hundert mal hundert tauſend Erzengel vmb den götlichen
Thron ſtehn / ſo pflegen ſie ih: Ampt/ Inn der Krafft deß Geiſtes / heiliglich zu
volbringen. Hierumb ſo möchte die vberhimlich vnd vnaußſprechlich Harmony/
nicht allein im Dienſt Gottes / ſondern auch inn ſteeter Vereinigung vnd Zuſam-
menſtimmung der vberweltlichen Kräfte/ keines Wegs erhalten werden/ wann
ihnen der heilig Geiſt nicht vorſtünde. Dann gedachter heiliger Geiſt ſteht inn der
Schöpfung diſen bey/ welche nicht erſt hernach durch das täglich Gewächß vol-
endet / ſondern alsbald in erſter Schöpfung ſchon vollkommenlich außgeführt
ſeynd / ſeytemal er ihnen zu Vollziehung vnd Erfüllung ihrer Subſtanz / ſein
Gnad mittheylet.

Gerner ſo würde niemand verneynen können / daß nicht die Sorg vnd Fürſich-
tigkeit deß groſſen Gottes / vnd vnſers Heylands Jeſu Chriſti / vber die Men-
ſchen / durch die Gnad deß heiligen Geiſtes beſchehe. Dann ſo du einweder die al-
ten Exempel betrachteſt / als die Benedeyungen der Erzväter / die Hülf durch
das Gefäß bewiſen / die Figuren / die Weiſſagungen / die herrliche Thaten im Krieg
fürgegangen. Item / die Wunderzeichen / durch die Frommen gewirckt / oder auch
diſe Werck bedenkſt / die in der zukunfft Chriſti / als er im Fleiſch erſchinen / ſeynd
geübet / ſo wiſt du klärlich befinden / daß diß alles durch den H. Geiſt iſt verur-
cht vnd vollzogen worden.

Dann erſtlich thät er das Fleiſch deß Herren Chriſti ſalben / vnd ihm vnzerreiß-
lich beywohnen. Wie dann geſchriben ſteht: Vber welchen du ſehen wiſt den H.
Geiſt hernider ſteigen / vnd auff ihm bleiben / derſelbig iſt mein geliebter Sohn.
Item / Jeſum von Nazareth / welchen Gott mit dem H. Geiſt geſalbet hat. Nach-
mals wurden auch alle ſeine Werck / inn Gegenwärtigkeit deß Geiſtes vollbracht.
Dann vilgenannter Geiſt war bey ihm / als ihn der Verſucher anſacht. Jeſus / ſagt
die Schrifft / ward vom Geiſt in die Wüſten geführt / auff daß er verſuchet würde.
Item / als er vil kräftige Wunderzeichen wircket / war diſer Geiſt von ihm nie ab-
geſondert. So ich die Teuffel / ſpricht er / im Geiſt Gottes außtreibe. Gleichſahls
war er auch bey ihm nach ſeiner Auferſtehung von den Todten: Dann als der
Herr Chriſtus den Menſchen widerumb vernewern / vnd ihm die Gnad deß götz-
lichen Anwehens / ſo er durch den ſahl verlohren / auß Barmhertzigkeit mitthei-
len wolte / hat er ſeinen Jüngern vnder das Angeſicht geblaſen / vnd geſagt: We-
me hin den H. Geiſt / welchen ihr die Sünden verzeihe / denen ſeynd ſie verzeigen /
vnd welchen ihr ſie behaltet / denen ſeynd ſie behalten.

Weyer / ſo iſt auch offenbar vnd ohne Abred / daß die chriſtlich Kirch / durch
den heiligen Geiſt geregiret vnd verwaltet werde. Dañ er hat anfänglich der Ge-
meyn fürgeſetzt die Apoſtel / nachmals die Propheten / folgend die Lehrer / dar-
nach die Wunderthäter / vber das auch die Gaben Geſund zumachen / Helffer / Re-
gierer / vnd mancherley Jungen. Diſe Ordnung iſt nach Aufſpendung der geiſtli-
chen Gaben abgetheylet. Item / Wann einer diſe Ding fleißig erwegen wolte / ſo
würde er ſerner befinden / daß auch zu der Zeit / da wir die Erſcheinung vnd Offens-
barung deß Herren vom Himmel erwarten / der H. Geiſt / wie etlich vermeynen /
gar nicht müſſig / ſondern am Tag der zukunfft Chriſti / daran ihm der ſelig vnd al-
lein gewaltig Herr / den gangen Erdboden inn Gerechtigkeit zuurtheilen vorbe-
halten hat / mit ſampt ihm zugleich erſcheinen vnd herfür brechen werde. Dann vor
welchem möchten die Güter / den Würdigen von Gott zubereyter / ſo gar verbor-
gen ſeyn / der nicht ſolt vernommen haben / daß die Kron der Gerechten auch ein
Gad deß Geiſtes wäre / welche als dann herrlicher vnd vollkommner ſcheinet / wann
die geiſtlich Leh: vnd Glori / einem ſedweden / nach dem Maß ſeiner guten Werck
vnd aufrichtigen Thaten / mitgetheylet wirdt.

Pſalm. 148.
Unſichtbare
G: iſter vos
dem Thron
Gottes.

Alle Wm-
derwerck im
alten vnd newen
Teſtament
ſeynd durch
den H. Geiſt
beſchehen.

Mar. 1.
Act. 2. 3.
Wie der H.
Geiſt / mit vnd
von dem Herrn
Chriſto unge-
ſondert ſey.

Matth. 12.

Johan. 20.

1. Corin. 12.
Eph. 4. 1
Durch den H.
Geiſt wurde
das Regiment
der Kirchen
verwaltet.

Ampt deß H.
Geiſtes / nach
diſer Zeit.

Johan. 14.
1. Corinth. 15.
Dutch den H.
Geist werden
die Auser
wählten hie
und dort L.
möglich er
halten.
Matth. 27.

Dann in dem Schein der Heiligen/seynd bey dem Vatter vil Wohnungen/das
ist/mancherley Würdigkeiten/vnd wie ein Stern von dem andern in der Klarheit
vnderchieden/Also wirdt es auch inn der Auferstehung von den Todten zugehen.
Demnach die auff den Tag der Erlösung mit dem H. Geist versigelt seynd/vnd die
empfangne Erbsingen deß Geists/ganz vnd vngeschmälert behalten haben/die
werden dise Stim hören: Ey du frommer vnnnd getrewer Knecht/dieweil du vber
wenig getreuw warest/so wil ich dich vber vil setzen. Entgegen/welcheden H. Geist
durch ihre schnöde bosshafftige Werck betrübet/auch mit ihrem Pfund nichts ge
wunnen haben/von denselbigen wirdt auch das/so sie empfangen/widerumb ge
nommen/vnnnd dise Gütthar auff andere gewendet/oder sie müssen wie der ein E
uangelist sagt/zerhawen werden/welches nichts anders/dann ein ganze immer
wehrende Absönderung von dem H. Geist bedeutet. Dann der Leib wirdt nicht
so zertheilt/das ein Stück in die ewig Peyn geworffen/vnd das ander der selbige
loß werde. Dis ist ein Gedicht/vnnnd wäre auch dem Ampt deß gerechten Richter
zuwider/wann Gott den Leib/der ganz gesündiger/nur an der Helfte strafen
solte. Gleichfahls wirdt die Seel auch nicht inn zwey Stück zertrennet/seynd
in ihr/durch den ganzen Menschen auß/die ganze Begird zusündigen steckt
sie zugleich mit dem Leib/das Böß in das Werck führet/sonder die Zerhawung
nichts anders/wie gemelde/dann ein ewige Sönderung der Seelen von den sel
ligen Geist.

Wie das Ab
hamen oder
Abschneiden
immer seyn.

Vnd wiewol sich der heilig Geist seztunder mit den Unwürdigen nicht verein
get/so läßt es sich doch ansehen/wie er nicht fern von denen sey/die einmal begre
net seynd/auch auff ihr Weyl/durch wahre Bekehrung warte/alsdann aber wirdt
er von der Seel/die sein Gnad hie in diser Zeit verachtet/dortem ganz vnd gar ab
geschnitten werden. Darumb so ist keiner der Gott in der Höllen bekenne/vnnoch
dem Tode an ihn gedencke/seyremal ihm die Hülf deß H. Geists entzogen ist. Wir
können wir dan nit glauben oder halten/das von dem H. Geist das letzte Gericht
vollendet werde/dieweil auß der Schrifft klärlich dargethan wirdt/das er selber
der Gerechten Keynod sey/von welchem sie für vnnnd für das Pfand/die ewig
Vollkommenheit zuempfangen habe: Item/das wirdt der Sünder große Verdamm
niß seyn/wann sie auch deß jenigen/was sie zu besitzen vermeynen/beraubet we
den. Endlich so ist diß die fürnehmste Beweisung/der höchsten Gemeynschafft der
Vereinigung deß Vatters vnnnd deß Sohns/mit dem H. Geist/das sich der Gei
gegen Gott nicht anders hält/weder sich vnser Geist gegen vns zuhalten pflegt.
Dann welcher Mensch/sagt Paulus/weyst deß Menschen Ding/weder allein der
Geist so inn ihm ist. Also seynd auch die Handl Gottes niemand/dann allein der
Geist auß Gott/bewußt vnd offenbar.

Psal. 6.

Fürnehmste
Beweisung
der Vereinig
ung deß H.
Geists.
1. Corinth. 2.

Wider die so da sagen/das der H. Geist nicht zu der Zahl deß
Vatters vnd deß Sohns gehöre/sondern denselbigen vndergezählt
werd. Item/von der götteligen Vnderzählung/ein sum
marisch Fundament deß Glaubens.

Das XVII. Capitel.

WOn dem sey bis her genug/was sie aber die Vnderzählung me
nen/vnd in welcher Bedeutung sie dieses Wort gebrauchen/ist schwer zu
gedencken/dan es weyß menigklich/das gedachtes Wörtlein allein auß
menschlicher Weißheit/seinen Ursprung hat. Ob es aber zu vnserem Ver
nemen taug/vnd ein bequeme Vrsach habe/wollen wir jetzt erwegen. Die sich vn
eycle Ding bekümmern/vnnnd darinnen sorgfältig seynd/sprechen/etliche Namen
oder Wörter seyn gemeyn vnd weyläuffig/deren Bedeutung vil in sich begreiffen
etliche aber eigen/da immer zu eins enger dann das ander/eingezogen seye. Es
empelsweiß: Das wörtlein (Wesen) ist ein gemeynere Nam/der allen Dingen
haben ein Leben oder nicht/gebürt vnd zugeeignet wirdt. Das Wort (Thier) aber

Enge vnd
weyläuffige
Wörter oder
Namen.